



dtv  
DIGITAL

Colleen  
**Hoover**

FINDING  
**CINDERELLA**

Roman

Fruchtaroma herausgeschmeckt habe.

Ihre Finger krallen sich in meinen Unterarm, als meine Zunge zwischen ihre Lippen gleitet. Sie schmeckt nach ... Erdbeere.

Wie in Trance streicht sie meinen Arm hinauf, vergräbt die Hand in meinen Haaren und lässt sie dann wieder hinabgleiten, während ich nur ihre Taille umfasse, ohne einen anderen Teil ihres Körpers zu berühren. Wir erforschen einander mit Lippen und Zunge. Küssen uns, bis irgendwann mein Timer losgeht. Aber selbst dann hören wir nicht auf, sondern küssen uns bestimmt noch eine volle Minute lang selbstvergessen weiter, bis draußen im Flur der Gong ertönt und das Knallen von Schließfächüren, laute Schritte und Stimmengewirr diesem Märchen unwiederbringlich ein Ende setzen. Ich lasse

meine Lippen noch einen Moment an ihren und ziehe mich dann widerstrebend zurück.

»Ich muss in den Unterricht«, flüstert sie.

Obwohl sie mich nicht sehen kann, nicke ich. »Ich auch.«

Sie rutscht unter mir hervor, und als ich mich auf den Rücken rolle, beugt sie sich noch einmal zu mir herunter. Ihr Mund berührt meinen ganz kurz, dann steht sie auf.

Als sie die Tür öffnet und grelles Licht hereinströmt, kneife ich instinktiv die Augen zusammen und lege schützend einen Arm über mein Gesicht.

Ich höre, wie die Tür zugezogen wird, und bevor ich mich an die Helligkeit gewöhnen kann, ist es um mich schon wieder dunkel geworden.

Ich seufze schwer und bleibe noch ein paar

Sekunden liegen, bis meine körperliche Reaktion auf ihren Besuch nachgelassen hat. Keine Ahnung, wer dieses Mädchen war und was sie hier wollte, aber ich hoffe bei Gott, dass sie wiederkommt. Ich brauche mehr von dem, was ich gerade gespürt habe. Viel mehr.

Cinderella ist nicht zurückgekommen. Am nächsten Tag nicht und auch nicht am übernächsten. Heute ist es eine ganze Woche her, dass sie mir buchstäblich in die Arme gefallen ist. Mittlerweile bin ich mir ziemlich sicher, dass das Ganze bloß ein Traum war. Ich war an dem Tag ziemlich übermüdet, weil ich am Abend vorher mit Chunk einen Zombiefilm nach dem anderen geschaut und nur zwei Stunden geschlafen hatte. Trotzdem komisch. Normalerweise sind meine Träume

nicht so märchenhaft.

Aber ganz unabhängig davon, ob sie jemals zurückkommt oder ich sie mir nur eingebildet habe, bleibt mir meine wunderbare Freistunde, während der ich mich weiterhin in der Putzkammer verstecke, damit niemand dahinterkommt. Ich habe es mir gerade auf dem Boden gemütlich gemacht, um ein bisschen zu dösen, als die Tür einen Spaltbreit geöffnet wird.

»Junge vom letzten Mal?«, höre ich sie flüstern. »Bist du wieder da?«

Mein Herz schlägt sofort schneller. Wobei ich nicht sagen kann, ob es damit zusammenhängt, dass sie tatsächlich zurückgekommen ist, oder damit, dass ich mir nicht sicher bin, ob ich will, dass sie die Tür ganz aufmacht. Plötzlich denke ich, dass es mir

vielleicht lieber ist, gar nicht zu wissen, wie sie aussieht.

»Ja ... bin ich«, sage ich mit trockenem Mund. Weil es irgendwie komisch wäre, am Boden liegen zu bleiben, stehe ich hastig auf und setze mich auf die breite Arbeitsfläche an der Rückwand des Raums.

Die Tür ist immer noch nur einen Spaltbreit geöffnet. Das Mädchen schlüpft so schnell in den Raum, dass ich nur ihre Silhouette erkennen kann, und schließt die Tür sofort wieder.

»Darf ich mich noch mal bei dir verstecken?« Ihre Stimme klingt anders als beim letzten Mal.

»Heute weinst du nicht«, stelle ich fest. Ich höre, wie sie sich mit vorsichtigen Schritten durch die Dunkelheit auf mich